



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

12. Drey Fragen werden erläutert: Erstlich warumb Nadab und Abiu von dem Feuer verzehret worden? warumb in dem Opfer der Adler war außgeschlossen? und warumb im A. T. Gott keinen mit einer langen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

est lapsus in lingua: selige und fromme Religiösen seynd jene / so mit der Zung nicht sündigen. Ich mache die Frag: jener / so begehet einen Diebstal / sündigt mit der Hand / jene / so zuviel die Weibsbilder ansehen und betrachten / sündigen mit den Augen / und doch sagt der Ecclesiasticus nicht / daß jene selig seynd / so mit Händen und Augen nicht sündigen / sondern allein seynd selig diese / so nicht sündigen mit der Zung? Die Ursach / vielgeliebte Zuhörer / bemühet sich hochverständig zu entdecken der H. Isidorus: lapsus linguae est lapsus totius hominis: *S. Isidor. l. 1. epist. 458*
 Weilens der Fall einer Zung ist ein Fall eines ganzen Menschen; dann wer anfängt eine leichtfertige / lasterhafte / ehrenrührige Zung an sich zu nehmen / der fängt an sich in die Pfus aller Sünden zu stürzen. Lieber / mein Christ / sollest du fallen von dem Hauf / Dach auf den Boden / als fallen mit der Zung / dann viel sind gefallen / aber wiederum auffgestanden / wenig aber mit der Zung gesündigt / so nicht ewig seynd verdorben: optabilior est lapsus a pavimento, quam a lingua, multi quippe, cum cecidissent, surrexerunt, ob prolatum autem sermonem interierunt.

Der geistliche Vorwitz vermag so viel / andächtige Zuhörer / daß ich mich **Nam.**
 bey den Gelehrten um zwei Sachen zu fangen unterstehe: Erstlich / was doch das **XII.**
 Verbrechen war der zween Söhne des Hohen Priesters Aaron, Nadab und *Scriptura*
 Abiu, daß die Göttliche Majestät durch das Feuer sie verzehret: egressusque *Levit. 10.*
 ignis a Domino devoravit eos, & mortui sunt coram Domino: Und ihre Körper *v. 2.*
 per nicht allein auß dem Sanctuario, sondern gar auß allen Zelten haben wolte? Ist
 nicht genug / sondern hat auch befohlen / daß Aaron als Vatter seine Kinder
 im mindesten nicht bedauern oder beweynen sollte. Zum andern / warum der
 Adler ein so edler Vogel / ein Sinnenbild der Gerechten / eine Figur der Aufer-
 wählten / ein König aller Vögel / nach Laut des in dem Göttlichen Consistorio
 außgefertigten Befehls von allem Opfer sollte und müste außgeschlossen seyn?
 aquilam non offeretis mihi. Eine Frag lockt die andere / beyde zu solviren folgt *ib. 11. v. 14.*
 die dritte / warum nemlich Moysi so hoch verboten war / zu den geistlichen Ver-
 richtungen oder Ministerien keinen mit einer langen Nasen zu brauchen oder zu
 nehmen? non accedat ad ministerium ejus, si grandi fuerit naso: solle dann *ib. 21. v. 19.*
 der Göttlichen Majestät viel an der Nasen gelegen seyn / ob diese groß oder klein /
 lang oder kurz? Ja / ja / non accedat ad ministerium, si grandi sit naso: Ich will
 nicht haben bey meinem Gottesdienst ein lange Nasen / weil diese gemeinlich aller
 Orten wollen riechen und schmecken / allen S. H. Pufferling rühren / daher diese Na-
 sen wichtig benamt werde / welche alles wollen wissen / fremde Häuser durchstreichen /
 und zu Hauf nicht verbleiben / vor frembden Thüren wollen kehren / und eignen
 Unstat nicht achten. Nun erkenne ich / warum der Adler von dem Opfer wird auß-
 geschlossen: aquilam non offeretis mihi, weil er ein gar zu scharffes Gesicht hat / und
 seine Augen läst hingehen / wo es nicht vonnöthen: & de longè oculi ejus aspicient, *Oleus 10.*

M m m

Alliges

Levit. 10.
v. 1.
Dienfor.

Aufgemach sind ich die Ursach/ warum die Göttliche Majestät Nadab und Abia durch das Feuer verzehret hat/ nemlich weil sie das Opfer Feuer in einem fremden Hauß gehohlet haben: offerentes coram Domino ignem alienum: und wie Oleaster sehet: combusti sunt, quia in domo aliena ignem requirebant: sehet vielgeliebte Christen/ was grosse displicenz der höchsten GOTT erzeiget/ wann man alle Winckel durchlauft/ alle Häuser durchstreicht/ alle Creaturen antastet/ alles beschmachtet und tadellet/ was man nur in unserm Nächsten erblicket/ auß seiner Rücken alsobald einen Elephanten macht: egressus est ignis, & devoravit eos: Es ist zu befürchten/ das höllische Feuer wird solche einmal ergreifen/ und zu ewigen Zeiten nicht mehr auß Händen lassen/ dann schwerlich solche Sünden/ so alles mit ihren lasterhaften Zungen tadlen und urtheilen/ zu wahrer Reu und Leyd bewegt werden.

Ristoria.
Mog. spec.
Exempl.

Die Prob hat leyder! gemacht ein Ehrabschneider in Engeland/ so treuherzig gewarnt ist worden/ wenigst diese Sünd in dem Todt zu bereuen/ diese aber schüttelt den Kopff/ und wolte nicht/ man sagt/ er solle zu Gottes Barmhertzigkeit sein Zuversicht haben/ darauff streckt dieser Gottlose Mensch seine Zung auß/ schlägt mit dem Finger auff dieselbe sagend: diese Gottlose Zung hat mich verdammt/ alsobald ist die Zung dermassen auffgelauffen/ daß er sie in den Mund nicht mehr hat bringen können/ ist also in seinem Elend gestorben/ und nachmahlsend Zeit ewig verdammt worden. Begegnet dergleichen den ehrenrührigen Zungen/ nicht gleich in dem Todt-Bett/ bleibt ihnen dannoch nach dem Tod die strenge Rechenschaft bevor.

Num.
XIII.
Narrat.
apud Laym.

Ehrabschneiden ist eine schwere Sünde wider die Gerechtigkeit/ dann so wenig hat einer Recht und Zug zu seines Nächsten Ehr und Namen/ als zu dessen Gut/ wer ist dann jener/ so rechtmässig für einen Richter über seines Nächsten Sünden bestellt ist/ daß er diese kan kritisieren, und höher spannen/ als sie in sich selbst sind? Wann ein gemeiner Richter sich will unterfangen die Gerechtigkeit des Obrist Land Fürsten zugebrauchen/ begehet er ein crimen læsæ Majestatis, also hat ihm der höchste Gott das Innerliche vorbehalten: homo videt ea, quæ parent, Dominus autem intuetur cor: Und so gar von dem Innerlichen zu urtheilen seiner Kirchen nicht anvertraut: Ecclesia non judicat de occultis. Was ich weiters will reden/ so gar die Engel/ so doch ein lauterer Geist seynd/ erreichen nicht unser innerliche Gedancken/ und soll ich um dessen Ursach befragt werden/ weiß ich kein andere zugeben/ als allein/ Gott hat es also gefallen: ad perfectum Regimen Univerſi, und er allein hat wollen seyn der jenige Erforscher unserer Gewissen: ego Dominus scrutans cor: Was hast du dann Ursach/ mein Christ/ mit deiner bösen Zung deines Nächsten Thun und Lassen zu kritisieren, du urtheilst dich selbst/ und begehest ein crimen læsæ Majestatis, dann Gott allein hat ihme die Erkantniß des Herzens vorbehalten.

I. fin. C. de
Iuru omn.
Tud.
1. Reg. 16.
v. 7.

Jer. 17. 10.